

dinger Grafen schufen sie mit den Gerichten Vohburg und Mainburg bedeutende Amtsbezirke, gegen die die Gerichte Gerolfing, Kösching und Stammheim-Etting weit zurückblieben. Vf. hat den schwierigen Stoff gut in den Griff bekommen; auffällig sind Ungleichmäßigkeiten und Nachlässigkeiten im Literaturverzeichnis und bei den Zitaten in den Anmerkungen. D.J.

Siegfried Haider, Zum Problem karolingischer Pfalzen in Oberösterreich, *Historisches Jahrbuch der Stadt Linz* 1980 (1981) S. 11–38, stellt zunächst die eindeutigen Zeugnisse für die Königshöfe Ranshofen und Mattighofen zusammen und befaßt sich dann kritisch mit Versuchen, in Linz und Lorch karolingische Pfalzorte zu sehen. Das 799 zuerst genannte Linz war ein befestigter Platz, der von den Agilolfingern an die Karolinger übergang, aber von keinem dieser Herrscher wirklich besucht worden zu sein scheint; in Lorch ist Fiskalkontinuität seit der Römerzeit zu unterstellen, jedoch außer einem Aufenthalt Karls d. Gr. im Awarrenkrieg ebenfalls kein weiterer Karolinger nachzuweisen. R.S.

---

Pavel J. Michna, Kutváření raně středověké Moravy (Olomouc a historické Olomoucko v 9. až počátku 13. století [mit Zus.: Zur Entstehung des frühmittelalterlichen Mähren. Olomouc (Olmütz) und das historische Gebiet von Olomouc im 9. bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts], *Československý časopis historický* 30 (1982) S. 716–744. – Der Vf. faßt die bisherige archäologische, historische und kunsthistorische Forschung zusammen und führt sie weiter. Vornehmlich zwei Phänomene werden hervorgehoben: die allgemeinen landschaftlichen und historischen Vorbedingungen der allmählichen Verlagerung des Landeskerns vom Süden nach Norden und die Entwicklung der Siedlungsverhältnisse im Olmützer Land und die des Přemyslidischen Teilfürstentums bis in die Zeit der ma. Stadtbildung, die auf älteren Wurzeln weiterbauen konnte. – Diese Ergebnisse faßt M. auch noch anderwärts zusammen: Velkomoravská a přemyslovská Olomouc [mit Zus.: Die großmährische und přemyslidische Stadt Olomouc], *Vlastivědný věstník moravský* 34 (1982) S. 18–27. Ivan Hlaváček

Josef Žemlička, Spor Přemysla Otakara I. s pražským biskupem Ondřejem [mit Zus.: Der Streit Přemysl Otakars I. mit dem Prager Bischof Ondřej], *Československý časopis historický* 29 (1981) S. 704–730. – Das alte große Thema der böhmischen Geschichte des 13. Jh.: die Emanzipationsversuche der Kirche aus der Unterordnung unter den Staat, wird hier erneut besprochen, wobei mehr als früher die gemeinsamen Stabilisationsinteressen herausgestellt werden.

Ivan Hlaváček

---

Klemens Honselmann, Paderborn 777 – „Urbs Karoli“: Karlsburg, Westfälische Zs. 130 (1980, ersch. 1981) S. 398–402, legt auf der Grundlage der archäologischen Ergebnisse in überzeugender Weise dar, daß die von W. Winkelmann in Paderborn ausgegrabene Pfalz Karls d. Gr. die Reste der 778 zerstörten „Karlsburg“ sind, welche die Ann. Petaviani zu 776 als „Urbs Karoli“ erwähnen und wo 777 zahlreiche Sachsen getauft wurden. Goswin Spreckelmeyer